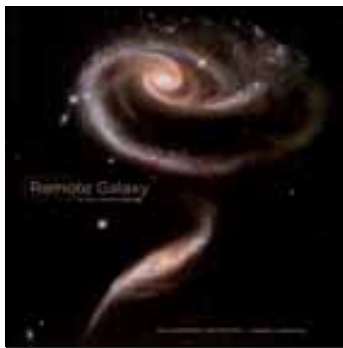


Highlight des Monats

Die besten Vinyl-Neuheiten



Flint Beppe - Remote Galaxy (2 LP, 180 g)

Flint Juventino Beppe - Komponist
Vladimir Ashkenazy dirigiert das
Philharmonia Orchestra

Emily Beynon - Flöte
Mark van de Wiel - Klarinette
Ralph Rousseau - Viola da Gamba

Aufnahmen im Mai 2012 im Watford
Colosseum in Watford, England.
Das Direct Metal Master hat Hendrik
Pauler von Stockfisch geschnitten.
Gepresst wurden die beiden 180
Gramm-LPs bei Pallas in Deutschland.

Der zeitgenössische norwegische
Komponist Flint Juventino Beppe wurde
am 27. Mai 1973 geboren und hat
schon über 200 verschiedene Werke
komponiert.

Er sagt über sich selbst, Komponieren
sei für ihn wie Atmen: Eindrücke ein-
atmen und Kompositionen ausatmen.
Seine Musik hat dadurch eine im
Wortsinne impressionistische Qualität,
aber ist weit davon entfernt, nur ein
moderner Debussy oder Ravel sein zu
wollen.

Neben dem Philharmonia Orchestra
glänzen drei Solisten auf diesem
Album: Ralph Rousseau an der selten
in moderner Musik gehörten Viola da
Gamba, Mark van de Wiel mit seinem
schlanken und präzisen Klarinetten-
spiel, und Emily Beynon an Bepptes
Lieblinginstrument, der Flöte.

Mit „Remote Galaxy“ erfolgt die neueste Veröffentlichung des norwegischen Labels „2L“, das seit einigen Jahren mit klanglich hochwertigen und musikalisch außergewöhnlichen Klassikproduktionen von sich reden macht. Während bisherige 2L-Produktionen meist dem Kammermusikalischen Bereich entstammten, oder zumindest nur ein kleines Orchester erforderten, geht man auf diesem Album den Schritt hin zum wirklich großen symphonischen Klangkörper. Das Philharmonia Orchestra ist hier in voller Besetzung vertreten, und die Orchesterwerke, die hier zu hören sind, erfordern teilweise sogar noch zusätzliches Instrumentarium wie die Viola da Gamba oder die Glasorgel. „Remote Galaxy“ ist ganz dem Werk des zeitgenössischen norwegischen Komponisten Flint Juventino Beppe (früher bekannt unter dem Namen Fred Johnny Berg) gewidmet. Beppe, Jahrgang 1973, kann auf ein ungewöhnliches und allen Maßstäben fremdes kompositorisches Schaffen zurückblicken, dessen Grund in Bepptes Biographie liegt: seit seiner Jugend leidet Beppe an Tourette-Syndrom sowie am Asperger-Syndrom, einer autistischen Störung. Die fortwährende ungefilterte Reizüberflutung seines Gehirns führte einerseits dazu, dass Beppe nie eine herkömmliche schulische oder musikalische Ausbildung genießen konnte, andererseits versieht sie ihn auch mit einem ungebremsten und unkonventionellen kreativen Schaffensdrang. Beppe selbst schreibt in den Liner Notes des Albums, sein Leben gleiche einem Drahtseil-Akt, bei dem er nie nach unten schauen dürfe, und das Alleinsein mit der Musik sei die einzige Situation, in der er sich gänzlich entspannen und die den Blick senken könne. Bepptes Musik ist die Musik eines hochbegabten Autodidakten, und als solche weit entfernt von allen historisierenden Zuordnungen. Sie berührt auf verwirrende Art, entzieht sich der Kategorisierung, mischt das Anachronistische mit dem Visionären, vermeidet jede Konvention, ohne dabei präntiös oder avantgardistisch zu werden. Hier gibt es weder über-rationale Atonalitäts-Parforce-Ritte noch gefälliges neo-romantisches Easy Listening, sondern eine genuine und faszinierende Welt musikalisch individuellen Ausdrucks.

Auf „Remote Galaxy“ sind Orchesterwerke Bepptes zusammengestellt, die sich alle auf die eine oder andere Art mit dem Thema der „Distanz“ auseinandersetzen: die Entfernung zweier Galaxien und das Verschmelzen von zeitlicher und räumlicher Distanz in „Remote Galaxy“, die Kluft zwischen zwei Menschen in „Distant Words“, die Distanz zwischen Leben und Tod in „Lost In September“. Dass man diese so programmatische und eigenwillige Musik aber durchaus nicht als versponnene Produkte eines Außenseiters abtun kann, wird dadurch bewiesen, dass für diese Aufnahmen kein Geringerer als Vladimir Ashkenazy ans Pult des Philharmonia Orchestra geholt werden konnte. Und gemeinsam mit einigen fantastischen Solisten gelang es den Musikern, eine klanglich prachtvolle und musikalisch äußerst vielfarbige Performance abzuliefern, die dem unkonventionellen Geist des Labels 2L und seinen Top-Toningenieuren bestens zu Gesicht steht.

Beppe schreibt in seinen Liner Notes, seine Musik könne vielleicht dem Normalbürger einen Einblick in die Welt gestatten, wie er sie durch die zwanghafte Filterlosigkeit seiner Asperger-Erkrankung wahrnimmt. Und das scheint zu klappen: ein verblüffendes symphonisches Kaleidoskop, klanglich allererste Sahne und musikalisch verwirrend schön.

2L 100

K 1/P 1

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent
2 = gut
3 = durchschnittlich
4 = mäßig
5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen